

Worte, Werte, Wahrnehmungen

Wofür wir stehen

Die Christliche Akademie bringt Menschen zusammen, die offen für Neues, Ihnen Unbekanntes sind. Wem Fragen wichtiger sind als Antworten, der trifft hier auf Räume, Veranstaltungen und Menschen, die inspirieren, gestalten und nachdenklich machen wollen. Wahrnehmungen eröffnen, Werte erleben.

Wen wir ansprechen wollen

Menschen, die Fragen und Antworten zu Kultur, Wirtschaft, Philosophie und Theologie haben. Menschen, die Atmosphäre und Einblicke schätzen und einen Ort finden wollen, der Sinne, Seele und Verstand gleichermaßen inspiriert.

Wer uns findet

Menschen, die interessiert sind an anderen Menschen und Begegnungen mit ihnen suchen. Menschen, die einen alters- und kulturübergreifenden Dialog als eine Bereicherung ihrer eigenen Sichtweisen erleben.

Was uns unterscheidet

Uns unterscheidet das „C“ für „christlich“, als Konfessionen übergreifende Haltung. Sie fürchtet sich nicht vor Religion und Kirchen. Sie sucht Vernunft und Glaube zusammen zu bringen. Sie lebt aus dem heiteren Vertrauensvorschuss auf den, der uns längst gefunden hat. Diese Perspektive des „Taufens“ von Themen ergibt überraschende Einsichten in bekannte und weniger bekannte Bereiche menschlichen Zusammenlebens. Sie erneuert das Handeln.

Was uns besonders macht

Die Verbindung aus Forum, Lounge, Reisen und gemeinsamen Mahlzeiten sucht nach neuen Plattformen eines Austauschs, eröffnet eine Kommunikationskultur jenseits tradierter Expertenhierarchien. Die Verschmelzung von sinnlichem und geistigem Genuss ist Programm: Jede Veranstaltung in außergewöhnlicher Atmosphäre wird mit ausgewählten Weinen und einem kleinem Imbiss begleitet.

Was uns bewegt

Alltägliche und außergewöhnliche Themen werden aus theologischer, philosophischer oder psychologischer Perspektive inszeniert. Die Teilnehmer denken über das Machbare und das Hier und Heute hinaus. Wir suchen gemeinsam visionäre Perspektiven in den Veranstaltungsthemen, der Art der Begegnung, in unseren Fragen.

Was wir bewegen

Literarische und musikalische Veranstaltungen sowie geistige und kulinarische Erlebnisse sind die Basis unserer Begegnungen. Sie inspirieren zum Austausch. Wir suchen bewusst nach neuen Formen jenseits frontaler Veranstaltungskultur. Ungezwungen. Furchtlos. Überraschend.

Unterstützung durch Sponsoren und Freunde

Wir finanzieren uns ausschließlich durch Spenden. Sollten Ihnen unsere Veranstaltungen, unsere Ideen und Ziele gefallen, würden wir uns freuen, wenn Sie mithelfen unsere Arbeit fortzuführen. Wir sind sehr dankbar für jede Spende oder Unterstützung. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Gerne senden wir Ihnen unsere Unterlagen und stehen Ihnen für alle Fragen zur Verfügung

Kooperation mit der VCH-Akademie e.V.

Der VCH-Hotelverband will das „C“ in seinem Namen inhaltlich nicht verstecken. Es betont die Nachhaltigkeit christlicher Wahrnehmungen und Einstellungen. Die „VCH-Akademie im Verband Christlicher Hoteliers e.V.“ arbeitet im Schnittpunkt von Politik, Wirtschaft, Kultur und Religion. Sie ist verbunden mit evangelischer und katholischer Theologie. Gastfreundschaft, Güte, Toleranz und Sinn oder auch Erfolg und Beratung sind spezielle Themen der ganz besonderen Seminar-Reihe „Lebenswerte“. Alle Seminare sind als Vortrags- oder Seminarveranstaltungen an verschiedenen Orten in Deutschland und natürlich an allen Standorten der VCH-Hotels buchbar. Die Auswahl der Themen erfolgt in Kooperation oder im Auftrag unserer Geschäftspartner. Kooperationen bestehen bereits mit der Akademie Sankelmark, dem Burckhardthaus Gelnhausen und dem Evangelischen Bildungswerk Bremen sowie der Akademie Sandkrughof in Schnakenbek/Elbe. Für Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Rufen Sie uns an, Telefon 040-35906824 oder schreiben Sie uns eine Email unter info@vch-akademie.de

Kurzbiographie Wolfgang Teichert, Leiter der VCH-Akademie

WOLFGANG TEICHERT wurde 1944 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur folgte das Studium der Theologie in Kiel, Hamburg und Tübingen. Danach war er 10 Jahre lang theologischer Redakteur bei der Wochenzeitung „Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt“. Von 1983 bis 2003 Studienleiter und Direktor der Evangelischen Akademie in Hamburg und Bad Segeberg. Seit 2004 ist Wolfgang Teichert der Leiter der Christlichen Akademie des Vereins Christlicher Hoteliers e.V. (ca. 68 Hotels) in Hamburg. Pfarrer Wolfgang Teichert ist wissenschaftlicher Leiter (zusammen mit Prof. Dr. Brigitte Dorst) der jährlichen Lindauer Tagungen der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie e.V. (Herbstlindau). Er ist Mitglied des Institutes für Trauerarbeit e.V. (ITA) in Hamburg und der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie e.V. und seit 2000 „Spiritual“ der Sprecherinnen und Sprecher des „Wortes zum Sonntag“. Veröffentlichungen:

1. Ein Buch über „das ganz andere Leben der Heiligen“
Titel: Gottescourage. Stuttgart 1978
2. Über paradiesische Kulturen.
Titel: Gärten. Stuttgart 1986
3. Über den Verrat und seine Wirkungen am Beispiel der Judasüberlieferung.
Titel: Jeder ist Judas. Stuttgart 1990
4. Über die Wirkungen und philosophischen Hintergründe der Dramaarbeit.
Titel: Wenn die Zwischenräume tanzen. Stuttgart 2002
(mit Elisabeth Jöde) Präsenz und Klang.
5. Vorsprachliche Zugänge zu Texten und Musik. Hamburg 2007

Hinzu kommen viele Veröffentlichungen in Zeitungen, Zeitschriften, Fachzeitschriften usw. die wegen ihres Umfangs hier nicht alle namentlich aufgeführt werden können.

Jahresprogramm 2010



VCH-Akademie e.V., Esplanade 15, 20354 Hamburg, Telefon 040-3590 6824
Email: info@vch-akademie.de, Internet: www.vch-akademie.de

6. Jan. – 10. Jan. 2010

in Kooperation mit der Akademie Sankelmark bei Flensburg und einem internationalen Referententeam

Montag, 18. Januar 2010

Referentin: Dr. Eva Scheller
Rechtsanwältin, Autorin, Preisträgerin u.a. des Wiener Werkstattpreis 2004, Debutpreis des Poetenladens 2005, Aufnahme in die Anthologie des 9. Harder-Literaturpreises und des 13. Würth-Literaturpreises usw.

Montag, 25. Januar 2010

Seminarreihe „Lebenswerte“
Thema: Sympathie
Referent:
Pastor Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

Mittwoch, 27. Jan. 2010

Referentin:
Anna Maria Kleinhuis
(Bones for Life Trainerin - Feldenkraispädagogin - Physiotherapeutin)

5. Febr. – 7. Febr. 2010

Wochenend-Seminar
Referentinnen: Elisabeth Jöde (Einzel- u. Paarberaterin, NLP), Eva Scheller (Autorin, Coach),

Montag, 22. Februar 2010

Seminarreihe Lebenswerte
„Weisheit“
Referent:
Pastor Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

12.– 14. März 2010

Wochenend-Seminar
Lebensübergänge in Literatur, Biographie, und Philosophie
Referent:
Wolfgang Teichert, Theologe

Montag, 22. März 2010

Seminarreihe „Lebenswerte“
Thema: Heimat I.
Referent: Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

Tagung

39. Nordeuropäischer Erfahrungsaustausch für Pastoralpsychologen, Pfarrerinnen, Ärzte, Therapeutinnen und Berater
„Sehnsucht nach Verständnis“
In der Seelsorge, in der Therapie, in der menschlichen Begegnung, aber auch in der Beziehung zu eigenen und fremden Geschichten, ja zu mir selbst, geht es besonders um Verständnis. Wenn ich verstehe und verstanden werde, dann hoffe, glaube und vertraue ich darauf, dass Begegnung, dass Beziehung möglich ist und glückt. Das ist die tiefe Quelle der Sehnsucht nach Verstehen und Verstanden werden.

Jahreseröffnung der Akademie

VCH-Forum Politik
„Das verdrängte Entsetzen“
„Rettungsfolter“ welch zärtlicher, nach Erlösung klingender Begriff für den Bruch des bisher in unserer Verfassung unangetasteten Verbots willensbeugender oder ausschließender Gewalt. Mit der Jahrtausendwende begann eine merkwürdige Debatte in Deutschland. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit scheint „Folter“ in der Rechtsprechung wieder eine Option zu sein. An Menschenwürde wird dabei weniger gedacht.
Mit ihrer Erinnerung an den Juristen und Dichter Friedrich Spee von Langenfeld (O Heiland reiße die Himmel auf) nimmt die Hamburger Rechtsanwältin und Autorin das brisante Thema der gegenwärtigen Debatte über Folter und deren Akzeptanz in der Gesellschaft auf.

Seminarreihe Lebenswerte „Sympathie“

Es lebt sich besser in einem Klima von Sympathie. „Sympathie nicht als Unterlassung der Kritik“, notiert Max Frisch in seinem ersten Tagebuch. Wohl aber, Sympathie habe Geduld, Sympathie gibt Vorschuss. Sie behalte uns nicht bei einem einzigen Wort oder einer einzigen Gebärde, die ungehörig oder selbstgerecht ist. Schlimme Erinnerung an Situationen, wo uns plötzlich Sympathie entzogen wurde. Was fühlt jemand, der unsere Gunst nicht hat? Wie entsteht überhaupt Sympathie?

Seminar „Die körperlichen Fähigkeiten verbessern“

Was ist es, das uns Leichtigkeit verleiht und uns jugendlich, dynamisch und kraftvoll erscheinen und fühlen lässt? Ein elastischer, federnder Gang, ein sicheres Auftreten bei jedem Schritt. Meisterung unseres Alltags in Schmerzfreiheit. Freude am Leben und an Bewegung. Wie verbessern wir den „aufrechten Gang“? Bewegung ist Leben, und die Erhaltung der Beweglichkeit ist essentiell für unser Wohlbefinden und die Erfüllung von Aufgaben in der Gesellschaft. Mit Hilfe von Physiotherapie, Feldenkrais und „Bones for Life“ gehen wir dieser Frage nach. „Bones for Life“ ist ein Programm zur Stimulierung der Knochen durch natürliche Bewegung und gewichtstragende Haltung. Es basiert auf der somatischen Lernmethode von Moshe Feldenkrais (mit praktischen Übungen).

Kursus für Frauen „Die Frau auf einem Bein“

Lebensumbrüche - Standortbestimmung - Visionen. Ausgehend von einem orientalischen Märchen gehen wir der Frage nach, warum wir immer wieder „auf einem Bein“ verharren, ohne unser Potential zu erkennen und eine schmerzhaft Situation zu verändern. Wo stehen wir im Augenblick, wo wollen wir hin? In welcher Weise behindern wir uns vielleicht selbst? Wie können wir Ressourcen – Kraftpotentiale - Fähigkeiten entdecken und nutzen fürs Weitergehen auf zwei Beinen? Dies soll mit kreativer Biografiearbeit, mit Musik, Bewegung, Bildern und Worten erarbeitet werden.

Seminarreihe Lebenswerte „Weisheit“

Seit etwas 100.000 Jahren gibt es den „Homo Sapiens“, den weisen Menschen in der Evolutionsgeschichte. Er ist intelligent, komplex, kreativ und innovativ. Und noch kein Affe habe Kathedralen gebaut oder sich die Funktion des eigenen Auges erklären können, so ein Philosoph. Er sei auch nicht auf die Idee gekommen, mathematisch-physikalisch die Hebelwirkung zu erkunden. Man könnte das einzigartige Wunder menschlicher Erkenntnis durch das einzigartige Menschsein selbst ein Wunder nennen, wenn man es wollte. Allerdings gibt es immer wieder den eigenartigen Drang, sich für geringer zu halten, als der Mensch ist. Hirnforschung zum Beispiel und Weisheit. Wie geht das zusammen?

„Ich wandere, also bin ich“

Unser Leben stellt sich häufig als Weg oder Wanderung dar. Übergänge stehen dann für eine Zeitdauer oder einen Zeitpunkt, durch den sich unser Leben klar in ein Vorher und ein Nachher einteilen lässt. Freudige Ereignisse wie die Geburt eines Kindes, aber auch tief einschneidende Erlebnisse wie der plötzliche, unerwartete Tod eines geliebten Menschen. Geleitet von dem Gedanken, dass jedes Leben – wie merkwürdig es sich ausnehmen mag – einen Sinn hat und dass alles Erlebene Entwicklung anstoßen will, damit wir nicht erstarren, werden wir den Spuren in Passagen der Literatur, Biographien und Philosophie folgen. Wir werden dabei auch jenes Menschheits- und Religionswissen anschauen, dass sich in Ritualen niedergeschlagen hat.

Seminar Lebenswerte „Heimat“

Ist Heimat mehr als die Summe unserer Sitten und Unsitten? Mehr als eine gewisse Gewöhnung oder das Gemeinsame einer gleichen Umgebung? Am gleichen Fluss groß geworden zu sein oder eine gemeinsame Sprache zu sprechen? Oder ist es nur etwas, wo niemand gewesen ist und das nur in die Kindheit schien (Bloch)? Was bedeutet Heimat angesichts riesiger Flüchtlingsströme auf unserer Erde? Die Filmtrilogie „Heimat“ von Edgar Reiz. Geschichte eines Dorfes im Hunsrück über mehrere Generationen hinweg, hat besonders in Italien breiteste Aufnahme gefunden. Vielleicht ist es an der Zeit, Heimat im Kontext von Globalität, Kitsch und Missbrauch neu zu werten?

Akademie Sankelmark, Sankelmark bei Flensburg
Detailliertes Programm und Kosten auf Anfrage

Eintritt: 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg
um 20.00 Uhr
Wir bitten um Anmeldung unter
040-35906824 oder
info@vch-akademie.de

Eintritt: 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg
um 20.00 Uhr

Eintritt: 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg
Um 19:30 Uhr

Kosten: 180,— €, 140,— €
ermäßigt, Zusatz-Termin:
9.-11.4.2010
Praxis Bauer, Rothenstraße 47
22765 Hamburg,
Anmeldung Tel.: 040-82241276

Eintritt: 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg
Um 20:00 Uhr

Akademie Sandkrughof,
SANDKRUGHOF 15
21481 Schnakenbek/Elbe
Unterkunft mit Vollpension incl.
Seminar
€ 120,— p. P. Seminar 80,— Euro
Es gibt eine gute Busverbindung
vom ZOB Lauenburg

Eintritt: 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15,
20354 Hamburg
Um 20:00 Uhr

28.—31. März 2010

Seminar Lebenskunst

Referenten:

Prof. Günter Jena,
Musikwissenschaftler und Dirigent,
seit 1974 Kirchenmusikdirektor an St.
Michaelis in Hamburg,
Wolfgang Teichert, Theologe und
Publizist, Hamburg,

09. – 13.Mai 2010

Bibliodramatische Wanderreise

Referenten:

Dr. Rainer Pelka, Bettina Kommiss
(Theologin, Heidelberg)
Wolfgang Teichert (Theologe, Ham-
burg) In Kooperation mit der Akade-
mie Sankelmark

Sonntag, 16. Mai 2010

VCH-Forum Aktuell

Thema: Schule

Referentin: Ursula Rogg,

ist Studienrätin für die Fächer Kunst und
Darstellendes Spiel. Seit 2001 unterrich-
tet sie an verschiedenen Berliner
Gymnasien. Seit 1995 Ausstellungen
und Publikationen als Fotografin.

30.Mai — 4. Juni 2010

Reise „Literatur am Ort“

„Theodor Fontane „

Referenten: Dr. Henning von Wedel,
Wolfgang Teichert, Pastor, Hamburg
Leiter der VCH-Akademie e.V.

Montag, 28.Juni 2010

Seminar „Lebenswerte“

Thema: Singen

Referent: Pastor Wolfgang Teichert
mit Überraschungsgast

03. - 11.Juli 2010

Reise nach Ligurien

„Bibliodramatische Versuche zu

Jona,“

Referenten:

Jutta Berg (Tanztherapeutin), Wolf-
gang Teichert (Theologe, Hamburg)
Ort: Negi / Bordighera

Montag, 26. Juli 2010

Seminarreihe „Lebenswerte“

Thema: Tanzen

Leitung:

Pastor Wolfgang Teichert mit Überra-
schungsgast

07.—12.August 2010

Urlaubstagung

„Lieder zwischen Himmel und Erde,
Luft und Meer“

Referenten: Brigitte-Maria Teichert
(Chorleitung), Nikolaus Kirchner
(Klavier), Wolfgang Teichert (Texte
und Film)

„Herr, bin ich’s“

Bachs Matthäuspassion als Drama

Es mag seltsam anmuten, Bachs Passion nach Matthäus unter der Perspektive „Lebenskunst“ zu betrachten. Nichts liegt jedoch näher als das. Seit in Therapie und Theater diese Passion als Quelle für Wahrnehmung und Heilung wieder entdeckt worden ist, wird auch ein philosophischer, von praktischer Lebenskunst geleiteter Blick auf dieses Werk mit seinen Wirkungen bis in die heutige Zeit Erstaunliches zu Tage fördern. Nicht zuletzt sorgt ein Blick auf den in Lübeck geborenen Philosophen Hans Blumenberg und dessen Buch über die Matthäuspassion für Überraschungen. Es ist eine tiefgründige und leidenschaftliche Auseinandersetzung mit der Frage, wie der Gott der christlichen Tradition im Horizont des neuzeitlichen Menschen noch sagbar und hörbar werden kann. In Kooperation mit der Akademie Sankelmark

„...dessen Feld hatte gut getragen“

Mit dem Gleichnis vom „reichen Kornbauern“ im Gepäck durch Angeln.

Wandern in Angeln, Schleswig-Holsteins nördlichster Halbinsel, auf der durch Förden gegliederten Ostsee des Landes. Bauernland. Eine Wanderung von Kirchen zu Mühlen und alten Gräbern mit einem Gleichnis im Gepäck. Gleichnisse sind die letzten Rätsel unserer Sprache. Sie pflegen den, der sie liest oder sich ihnen aussetzt, erst einmal heftig zu verwirren. Darum ziehen wir fünf Tage lang mit einem Gleichnis durch Angeln (Lukas 12, 16.21). Ergänzt wird die Wanderung durch Vortrag, Bilder und Lektüre über diese Landschaft: Scheersberg und Schloss Glücksburg, Mühlen und Dreiseithöfe, Brarup-Markt und Thorsberger Moor. 3500 Jahre Landwirtschaft. Küsten und Bauernwälder, mit Knicks und urgeschichtlichen Grabstätten. Und natürlich die Schleistadt Kappeln, Süderbrarup, Sörup und Satrup. Das Museumsdorf Unewatt und die vielen Herrenhäuser, Kirchen und Heimatmuseen im Land der ’bys’ und ’rups’. Selbst die Königin von England ließ es sich nicht nehmen, die Herkunft ihrer Vorfahren zu erkunden und Angeln zu besuchen.

VCH-Forum Aktuell

Stichwort Schule. Zukunft oder Realität?

Der „Frontbericht“ einer Lehrerin

Als Lehrerin von der Bürokratie allein gelassen. Von den Eltern mit Gleichgültigkeit behandelt. Die Schüler respektlos und gewaltbereit. Nach vier Jahren gab die Lehrerin Ursula Rogg ihren Lehrberuf an der Nord-Neuköllner Schule auf. Sie ließ sich aus gesundheitlichen Gründen versetzen. Sie schwieg nicht, sondern schrieb ein Buch.

Wie stellt sich die Sicht der Autorin des Buches „Frontbericht aus dem Klassenzimmer“ zwei Jahre nach dem Erscheinen dar?

In Kooperation mit dem Eugen Diederichs Verlag, München.

„Fontane und Rheinsberg“ Adel, Schlösser, Gärten

“ Die Märker haben viele Tugenden, wenn auch nicht ganz so viele, wie sie sich einbilden, was durchaus gesagt werden muss, da jeder Märker ernsthaft glaubt, dass Gott in ihm und seinesgleichen etwas Besonderes geschaffen hat. So schlimm ist es nun nicht.....“ schreibt Theodor Fontane.

Unsere Spurensuche zu Fontane führt durch Rheinsberg, Neuruppin und Umgebung. Stechlinsee, Kloster Lindau. Ausflugsfahrten auf dem Wasser: Morgens wird es gemeinsame Lektüre aus den Wanderungen, Jugenderinnerungen und natürlich den Romanen geben. Auch die Gedichte dürfen nicht fehlen. Das VCH Hotel Rheinsberg liegt idyllisch, direkt am Ufer des Grienericksees, nur 300 m vom Schloss Rheinsberg entfernt. Diese Reise ist auch sehr interessant für Teilnehmer der Fontane-Reise 2009.

Seminarreihe Lebenswerte

„Singen“

Jeder kann’s, kaum einer traut sich: einfach singen. Wenn’s ums Singen geht, um diese einzigartige Sprache, spüren die meisten hierzulande einen Mangel oder sind sogar weitgehend stumm geworden. Außer vielleicht (noch) auf dem Fußballplatz. Singen, so hört man, sei gut für Körper Geist und Seele und die viel beachtete Hirnforschung empfiehlt jedem das Singen. “Nur, dass ich wieder Singen müsse – ein Trost erfand ich mir und diese Genesung“, notiert Nietzsche. Gleichwohl: Was können Religion und Philosophie des Singens beitragen? Einer der frühesten Texte des ersten Testaments ist ein Lied: Das Mirjamlied. Für Israel ist Singen die Resonanz auf die Erfahrung, gerettet zu sein. Darum ist dies Singen nicht ein originelles Selbsterfinden (das auch) von Melodien und Texten, sondern es ist genau die Resonanz, die diese Erfahrung hervorgerufen hat. Es klingt aus mir, weil ich gerettet bin.

Enttäuschung ist nicht das letzte Wort“

Jona gilt als eine Figur der eingestandenen Enttäuschung an Menschen, Welt und Gott. Er versucht, sich durch Flucht vor weiteren Enttäuschungen zu bewahren. Zwischen Untergangsstimmung und lebensnaher Freude über schattenspendende Pflanzen erlebt der Protagonist einen persönlichen Veränderungsprozess.

Wer sich mit dem Text in anregender Landschaft auseinandersetzen möchte, Erholung in mediterranem Flair sucht und sich an der Selbstversorgung vor Ort beteiligen will, ist willkommen. Für acht Personen gibt es Unterkunft in kleinen Zimmern in einem malerisch gelegenen Ferienhaus, von dessen großer Terrasse man das Mittelmeer sehen kann. Möglich sind Ausflüge zum Whale-Watching, zur Villa Hanbury mit ihrem exotischen Garten, nach Frankreich und natürlich zu verschiedenen Badegewässern. Legendäre Tanzfeste im Nachbardorf Seborga versprechen Lebenslust pur.

Seminarreihe Lebenswerte

„Tanzen“

Tanz als Lebenswert? Oder gar Tanz und Religion? Lange waren das unverbundene Bereiche. Seit jeher setzt der Mensch Rhythmen in Bewegung und Musik in Tanz um. Die anthropologische Forschung geht davon aus, dass zunächst der gesamte Körper zur Kommunikation eingesetzt wurde, da eine Verfeinerung der Bewegungen von bestimmten Körperteilen sich erst im Laufe der Zeit entwickelte. Mit einem Minimum an Aufwand, nämlich nur dem eigenen Körper, kann der Mensch (ebenso wie Tiere), in einer Art “Minimalsprache“ etwas in einfacher Form mit dennoch hoher komprimierter Aussagekraft zum Ausdruck bringen. Erst Symbolisierung und rituelle Formalisierung ermöglichen eine zielorientierte Einsetzung der Bewegung zur ausdifferenzierteren Kommunikation. Tanz diene und kann auch heute dazu dienen, sich mit sich selbst, seinen Mitmenschen, seiner Umwelt und allem Unerklärbaren auseinander zusetzen.

6.Sommersingwoche in Sankelmark“

Ein Kinderspiel, das „Himmel und Erde“ oder hieß es „Himmel und Hölle“ genannt wurde. Jedenfalls wurde es hinkend in Kindertagen gespielt. Und wir erinnern uns, dass der kleine gallische Held Asterix keine andere Sorge hatte, als dass ihm der Himmel auf den Kopf fiel. Wir aber leben zwischen Himmel und Erde, Luft und Meer. Joachim Neander (1650 -1680) dichtete denn auch: „Himmel, Erde, Luft und Meer/zeugen von des Schöpfers Ehr;/meine Seele, singe du, /bring auch jetzt dein Lob herzu.“ Ein Woche am Sankelmarker See mit Singen, Baden und Wandern und Literatur oder Film zum Schluss sogar ein gemeinsames Konzert, um die einstimmigen (Kunst) lieder vorzutragen.

In Kooperation mit der Akademie Sankelmark

Akademie Sankelmark,
24588 Sankelmark bei Flens-
burg. Es gibt gute Zug und
Busverbindungen von Flens-
burg oder von Tarp.

345,— € p. P. im EZ

Wir starten täglich von der

Akademie Sankelmark bei
Flensburg. Es gibt gute Zug
und Busverbindungen von
Flensburg oder von Tarp.
24588 Sankelmark/Flensburg
295,— p. P. im EZ

Eintritt; 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15,
20354 Hamburg
um 20.00 Uhr

VCH-Hotel Rheinsberg
Rheinsberg
Hotel/Frühstück incl. Seminar
EZ € 610,— p.P.
DZ € 530,— p.P.
Hotelinfos unter
www.hausrheinsberg.de

Eintritt; 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg
um 20.00 Uhr

Kosten: 450,— €
Unterkunft
Eigene Anreise
Weitere Informationen
unter 040-35906824

Eintritt; 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15, Hamburg
um 20.00 Uhr

Akademie Sankelmark, Sankel-
mark bei Flensburg
Kosten:
Unterkunft:
EZ: 395,— €
DZ: 380,— €
ohne Übernachtung/Frühstück
269,— €

Mo., 28. September 2010

Seminarreihe „Lebenswerte“

Thema: Lesen

Referent:
Pastor Wolfgang Teichert mit Über-
raschungsgast

02.- 05. September 2010

Literatur am Ort: Reise nach Weimar

„Nietzsche meets Goethe und
Schiller“
Referenten:
Dr. Martin Scherer (Philosoph und
Lektor, München), Wolfgang Teichert
(Theologe, Hamburg)

27.September 2010

Seminar Lebenswerte

Thema: Heimat II.

31.Okt.—4.Nov. 2010

IGT Tagung Lindau

12.—14. Nov. 2010

Referenten: Elisabeth Jöde, Musike-
rin und Therapeutin, Wolfgang
Teichert, Theologe und Publizist

Sonntag 28. Nov. 2010

Andacht zum 1. Advent

Montag 29.Nov. 2010

Seminarreihe Lebenswerte

Thema: „Rituale“

Referent:

Pastor Wolfgang Teichert mit Über-
raschungsgast

Sonntag, 5.Dez. 2010

Andacht zum 2. Advent

Sonntag, 12.Dez. 2010

Andacht zum 3. Advent

Sonntag, 19.Dez. 2009

Andacht zum 4. Advent

Freitag 24.Dez. 2010

„Christvesper“

Seminarreihe Lebenswerte

„Lesen“

Inzwischen gibt es bereits „Intensivstationen“ für das Lesen (Stiftung Lesen). Das Ende der „Gutenberg-Galaxie“ sei eingeläutet: „Wir lesen nicht, wir schreiben selber“, haben Studenten noch provozierend vor 30 Jahren an die Tafeln im Hörsaal der Universität geschrieben. Heute lautet die Frage, lesen Sie noch oder surfen Sie schon (im Internet). Auch wenn einerseits Kulturpessimisten diese angebliche Frontstellung zwischen Neu und Alt immer wieder bejammern und andererseits Optimisten die Revolution des Informationsverhaltens durch das Internet lautstark bejubeln – Lesen und Surfen gehören untrennbar zusammen. Alle statistischen Erhebungen belegen für Deutschland: Noch nie wurde im Beruf und in der Freizeit so viel gelesen wie heute. Bücherlesen steht nach wie vor auf Platz 8 der 39 beliebtesten deutschen Freizeitbeschäftigungen, und zwar nach Musik hören, fernsehen, Zeitung lesen, essen gehen, Freunde treffen, Auto fahren und im Freien picknicken. Woher kommt dann dieser Widerspruch zwischen realer Lesedichte in Deutschland und dem von vielen „gefühlten“ Rückgang der Lesekultur?

„Nietzsche meets Goethe und Schiller“

Weimar, ein Topos: Diesmal als Schauplatz eines (ahistorischen) Treffens zwischen Nietzsche, Goethe und Schiller. Es gibt ein Gedicht Nietzsches an Goethe: Darin macht er sich ein wenig lustig über seinen Weimeraner Vorgänger:

„Das Unvergängliche/Ist nur ein Gleichnis/
Gott der Verfüngliche/Ist Dichter - Erschleichenis.“

Für Nietzsche ist Goethe nicht nur ein guter und großer Mensch, sondern eine Kultur: "Goethe that den Deutschen nicht noth, daher sie auch von ihm keinen Gebrauch zu machen wissen." Nennt der frühe Nietzsche Schiller und Goethe noch in einem Atemzug, will er später nichts mehr davon wissen. Schiller wird zu einem veralteten Schriftsteller herabgesetzt. Die abrupte Abwendung von Schiller und die Stilisierung Goethes zu einer repräsentativen und symbolischen Kulturgestalt hängt mit dem Bruch Nietzsches mit Wagner und dessen Schiller-Affinität zusammen. Das ist erstaunlich: Hatte doch einst die Auseinandersetzung mit Schillers Ästhetik bei Nietzsche deutliche Spuren hinterlassen: "Das Schillersche an Wagner: er bringt leidenschaftliche Beredsamkeit, Pracht der Worte, als Schwung edler Gesinnungen - Legierung mit geringem Metall". Geladen sind Interessierte, die in Weimar den Genius loci erleben wollen. Lesungen im Nietzsche Archiv, Begehungen vom Schiller- und Goethehaus ergänzen das Programm.

Seminar Lebenswerte

„Heimat“

Ein sehr deutsches Wort und besser als Vaterland. Wir verlassen die Heimat oder –heute – verlässt sie uns. Wo beginnt sie, wo endet sie. Die „milde Gewalt“ (Jacob Burkhard) der Heimat am Beginn europäischer Literatur in der Odyssee oder in der Äneis. Und Bloch meint, sie habe mit Kindheit zu tun und sei sowieso ein Traum. Gleichwohl sagen die Exilierten, dass sie an ihr oder an ihrer Heimatsprache hängen, ein Leben lang. Heimat dem Kitsch zu entreißen und ihre Universalität zu beschreiben, das war der Sinn jener denkwürdigen Trilogie von Edgar Reiz aus dem Hunsrück. Vertrieben oder geblieben: Welche Rolle spielt „Heimat“ in globalen Zusammenhängen und in der Entwicklung von Biographien?

Tagung der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie (IGT) in Lindau

näheres Programm (mit Brigitte und Wolfgang Teichert)

bei Frau Brigitte Schmid

Postfach 1147

73201 Plochingen

Email: info@igt-plochingen

„Meine Seele erbebt“

Das Magnifikat und seine Wirkung auf Frauen- und Männerbild

Einer der wichtigsten Texte, zu Beginn des Lukasevangeliums, das sogenannte Magnifikat (nach seinem ersten lateinischen Wort so genannt), wurde ursprünglich gesungen. Es hat die Geschichte von Frauen ebenso geprägt wie das Verhalten von Männern. An Beispielen von Vertonungen und Kommentaren, Schriften und Gedichten zum Magnifikat bis in die Gegenwart hinein sollen die Wirkungen dieses großen Textes der Geschichte erhoben und erörtert werden.

„Ankündigen“

mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

Seminarreihe Lebenswerte

„Rituale“

Bildung gilt als eine Schlüsselkategorie von heute. Aber bereits in der griechischen Klassik war Bildung als Paideia die höchste Form menschlicher Praxis. Man muss ja nicht gleich Bildung mit dem staatlichen Schulwesen identifizieren, zumal die Gebildeten nicht immer die sind, die eben diese staatliche Bildung genossen habe. Es bleibt zudem immer noch reizvoll mit den „Gebildeten unter den Verächtern“ der Religion darüber nachzudenken, ob Religion bildet oder nicht. Bildung und Erziehung sind nicht deckungsgleich, sie sind aber auch nicht unbedingt zu trennen.

„Ansehen“

mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

„Ahnen“

mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

„Ankommen“.

mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

„Angedenken“

mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

Eintritt; 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15, Hamburg
um 20.00 Uhr

VCH Hotel Amalienhof Weimar

Kosten:

Hotel Übernachtung mit
Frühstück incl. Seminar:

390,— € EZ p. P.
340,— € DZ p. P.
Eigene Anreise

Kosten für Eintrittsgelder etc.
sind nicht enthalten.

Eintritt; 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Ham-
burg
um 20,00 Uhr

Programm und Kosten bitte
anfordern siehe links

Akademie Sandkrughof,
21481 Schnakenbek/Elbe
Unterkunft mit VP incl.
Seminar € 220,— p. P.
Es gibt eine gute Busverbin-
dung vom ZOB Lauenburg

Baseler Hof Säle
Esplanade 15
20354 Hamburg
um 11.15 Uhr

Eintritt; 15,— €
incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Ham-
burg
um 20.00 Uhr

Baseler Hof Säle
Esplanade 15
20354 Hamburg
um 11.15 Uhr

Baseler Hof Säle
Esplanade 15
20354 Hamburg
um 11.15 Uhr

Baseler Hof Säle
Esplanade 15
20354 Hamburg
UM 11.15 Uhr

Baseler Hof Säle
Esplanade 15
20354 Hamburg
um 16.00 Uhr